

Und also huben sie sich wohlgemuth von dannen und fuhren gen Indien.

Da trat ihnen der König Porus streitbar entgegen und sein Heer war furchtbarer als alle, mit denen sie sich zuvor im Kampf gemessen hatten. Denn er führte Elephanten mit sich; von deren wunderlicher Stärke will ich euch Etliches berichten. Nun merkt, was ich sage: ihre Gebeine sind nicht hohl und haben kein Mark; darum sind ihre Glieder so fest und stämmig, daß man — wollt ihr's glauben? — Thürme und Bergfrieden auf ihren Rücken bauen kann. Sie sind von unmaßlicher Größe und von so dicker Haut umkleidet, daß sie weder Schlag noch Stoß fürchten, denn man vermag sie an keiner Stelle zu verwunden außer in den Nabel. Aber was hilft das? Ist Jemand so thöricht, daß er das Ungethüm an selbiger Stelle tödtlich verlegt, so wird er seiner That sich wenig erfreun, denn fallend begräbt es ihn unter seiner Last, so daß sie beide mit einander um's Leben kommen\*). Im Kampfe schlägt es Alles, was ihm entgegen steht, mit seinem langen Rüssel zu Boden; wenn es aber selber darniederstürzt, so kann es sich bei all' seiner Leibeskraft nicht wieder erheben, denn es hat keine Knie-scheiben und ist völlig un gelenk in seinen Beinen. Dieses Thier hat einen großen Verstand und erkennt mit klugem Sinne seinen Führer; wenn man ihm

---

\*) Vergl. den Heldentod Eleasars. 1. Macc. 6, 43—46.